

Lesen im Ganztag Dagmar Buchwald

Der Workshop thematisiert die Möglichkeiten, die Ganztagsorganisation bietet, lesekulturelle Aktivitäten über den Unterricht hinaus im Schulleben zu etablieren.

Bilderbuchkino und Lesekoffer Sandra Harder

Der Workshop bietet Lehrkräften und vor allem Erzieherinnen und Erziehern die Möglichkeit, zwei besondere Formen der Leseförderung kennen zu lernen. Bei Bilderbuchkino stehen die Durchführung und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten im Mittelpunkt. Der Lesekoffer wird vorgestellt. Es werden praktische Beispiele zur Umsetzung dargestellt und es besteht die Möglichkeit, die Umsetzung dieser Methode konkret zu planen.

Leseförderung am Beispiel von Buchvorstellungen Kirsten Jungschlaeger

Auf der Grundlage des Filmes „Es war einmal ein Zebra“ werden verschiedene Möglichkeiten, Lesevorgänge anzuleiten, dargestellt. Im Vordergrund stehen dabei der Umgang mit Ferienbuchkisten und die praktische Umsetzung von Buchvorstellungen.

Förderung der Leseverstehenskompetenz im Fachunterricht der Klassen 5/6 Martina Hatebur, Anna Sonntag

In dieser als Workshop konzipierten Fortbildung werden Strategien, Methoden und Materialien vorgestellt, die Schülerinnen und Schüler unterstützen können, um

- anspruchsvolle Sachtexte zu „knacken“,
- mit dem Fachwortschatz besser zurechtzukommen,
- Stolpersteine des Deutschen zu bewältigen.

Von der Alltags- zur Bildungssprache – Sprachliche Hilfen anbieten

Schwierige Wörter im Mathematikunterricht Christiane Neubert, Babett Sachse

Oftmals scheitern Kinder, weil sie Wörter in Aufgaben nicht verstehen. Dabei kommt es in der Mathematik auf jedes Wort an. Bei normalen Texten kann man einzelne Wörter übergehen oder durch Sinnerfassung den Text verstehen. Häufig haben mathematische Begriffe in der Umgangssprache aber eine ganz andere Bedeutung. In diesem Workshop soll auf Besonderheiten im Mathematikunterricht aufmerksam gemacht werden. Im Mittelpunkt stehen „Stolpersteine“ der deutschen Sprache und Strategien, um diese zu umgehen. Diese Fortbildung richtet sich an Lehrkräfte der SAPH und der Klassen 3 – 6.

Wortschatzarbeit und Lerntechniken – ein wichtiger Schlüssel zum Verständnis einer Sprache und ihrer grammatischen Strukturen Corinna Schick

Der systematischen Entwicklung des Wortschatzes bei den Schülerinnen und Schülern kommt eine auch in der Sprachwissenschaft neu erkannte sehr wichtige Bedeutung in Bezug auf die erfolgreiche und kompetente Teilnahme am Unterricht in allen Fächern und damit eines erfolgreichen Schulabschlusses zu. In dieser Fortbildung erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Wissenswertes zu den theoretischen Grundlagen der Wortschatzthematik und können Lerntechniken zum nachhaltigen Wortschatzerwerb und zur Wortschatzerweiterung kennen lernen.

Arbeitsaufträge entschlüsseln und bearbeiten Susann Figura, Ines List

Die Fortbildungsreihe besteht aus vier Modulen und richtet sich an Lehrkräfte der Klassen 4 – 6. In Modul I geht es um Arbeitsaufträge mit Operatoren. Schritte zur selbständigen Erschließung der Arbeitsaufträge werden aufgezeigt, sprachliche Anforderungen der

einzelnen Operatoren werden untersucht und Unterstützungsinstrumente vorgestellt. Modul II behandelt offene Aufgabenstellungen, ihre fachlichen und sprachlichen Anforderungen für Schülerinnen und Schüler sowie ihren Einsatz im Fachunterricht. In Modul III werden Unterstützungsinstrumente vorgestellt zur schrittweisen Bewältigung der fachsprachlichen Anforderungen von Arbeitsaufträgen. In Modul IV geht es um die Auswertung der Unterrichtspraxis mit den drei Modulen und um die Organisation des innerschulischen Wissenstransfers ausgewählter Methoden bzw. Werkzeuge.

Der Aufbau eines altersgemäßen Wortschatzes ist eine Aufgabe des Unterrichts, die viel Zeit, Geduld und Engagement seitens der Kinder und der Lehrkräfte verlangt. Im Workshop werden Grundlagen der Wortschatzarbeit erörtert. Dabei stehen neben einem kurzen theoretischen Teil zu den lernpsychologischen Vorgängen Vorschläge für einen bewussten Aufbau und angemessene Übungssituationen im Mittelpunkt.

Wortschatzarbeit in allen Fächern Dagmar Buchwald, Sandra Harder

Der Aufbau eines altersgemäßen Wortschatzes ist eine Aufgabe des Unterrichts, die viel Zeit, Geduld und Engagement seitens der Kinder und der Lehrkräfte verlangt. Im Workshop werden Grundlagen der Wortschatzarbeit erörtert. Dabei stehen neben einem kurzen theoretischen Teil zu den lernpsychologischen Vorgängen Vorschläge für einen bewussten Aufbau und angemessene Übungssituationen im Mittelpunkt.

Naturwissenschaftlicher Unterricht – Sprache als Schlüssel zur Erkenntnis Susann Figura, Ines List

Damit der Schlüssel zur Erkenntnis passt, muss den Schülerinnen und Schülern der Zugang zur (Fach-) Sprache und der Umgang mit ihr erleichtert werden. In diesem Workshop sollen anhand biologischer Themen einfache Methodenwerkzeuge vorgestellt werden, die einen sprachsensiblen Fachunterricht ermöglichen.

Ein Baugerüst zur Sprachunterstützung Maria Hülsebeck, Martina Reynders

Scaffolding (engl. Baugerüst) wird ein mehrstufiger Ansatz genannt, mit dem Lehrkräfte das Sprachlernen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund in allen Schulfächern unterstützen können.

Am Beispiel einer Unterrichtseinheit für die 4. Jahrgangsstufe stellen wir Möglichkeiten vor, den eigenen Unterricht mit dem Scaffolding-Ansatz sowie bestimmten Unterstützungsinstrumenten sprachsensibel vorzubereiten und durchzuführen. Praktische Übungen sind Bestandteil unseres Workshops.

Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse

Wortschatztraining und Anbahnen von ersten grammatischen Strukturen durch literarische Erfahrungen für Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse Kirsten Jungschlaeger, Ines List, Martina Reynders

MärchenBILDER bieten Sprechkanäle, die den Kindern Zauberwelten öffnen können. Durch das Erzählen, Lesen, Schreiben und Präsentieren märchenhafter Geschichten oder Gedichte sollen die Schüler und Schülerinnen ohne Deutschkenntnisse an erste grammatische Strukturen herangeführt werden. Der kreative Umgang mit poetischen Texten wie z. B. Kinderreime, Gedichte und Sprachspiele können das Lernen der (Schrift-) Sprache erleichtern und erste grammatische Strukturen anbahnen.

Der Kieler Leseaufbau – eine Methode für den Spracherwerb für Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse Kirsten Jungschlaeger, Ines List, Martina Reynders

Der Kieler Leseaufbau ist ein gestufter Leselehrgang, der in kleinsten Schritten vom Leichten zum Schweren fortschreitet und damit für SchülerInnen ohne Deutschkenntnisse geeignet ist. Der mehrstufige Aufbau unterscheidet konsequent nach Schwierigkeitsstufen und unterstützt den Lernprozess durch die Anwendung von Lautgebärden und durch Silbentraining. Beim Kieler Leseaufbau handelt es sich um umfangreiches Unterrichtsmaterial, das für einen differenzierenden Deutschunterricht, für die Arbeit in Gruppen und den selbstständigen Erwerb des Lese- und Schreibprozesses geeignet ist.

Kooperation

Kooperation mit Eltern Dagmar Buchwald, Sandra Harder, Ina Klee

Das Angebot richtet sich an Lehrkräfte, Erzieher und Elternvertreter. Es thematisiert, wie sich die Elternbeteiligung in die Dimensionen der durchgängigen Sprachbildung einordnet und zeigt anhand von konkreten Beispielen möglicher Bausteine einer Zusammenarbeit. Modul 1: Grundlagen der Elternarbeit in der Schule
Modul 2: Wie können Eltern die Sprachentwicklung ihres Kindes unterstützen?
Modul 3: Eltern als Unterstützer und wichtige Partner in der Leseförderung: Wie kann eine leseförderliche Atmosphäre zu Hause aufgebaut werden und welche Angebote eignen sich, eine Brücke zwischen Familien- und Schulkultur zu bauen?

Durch Kunst zur Sprache – Sprachbildung im Museum Sandra Harder

Der Workshop zeigt auf praktische Weise, wie die motivierende Atmosphäre von Museen und Galerien für die Sprachbildung genutzt werden kann. Es wird gezeigt, wie man bei Schülerinnen und Schülern das Interesse für Kunst wecken bzw. fördern kann und wie man über die Kinder auch die Eltern erreicht. Die vorgestellten Materialien lassen sich für nahezu jeden Ausstellungsbesuch einsetzen. Konkrete Beispiele für Kooperationen von Schule und Museum werden vorgestellt und können Anlass sein, über die Anbahnung einer solchen Kooperation zu sprechen. Das Angebot richtet sich an Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher.

Kontakt

Claudia Buchert (Koordinatorin)
E-Mail: sprachbildung.cb@gmail.com
Tel.: 030 - 902981671

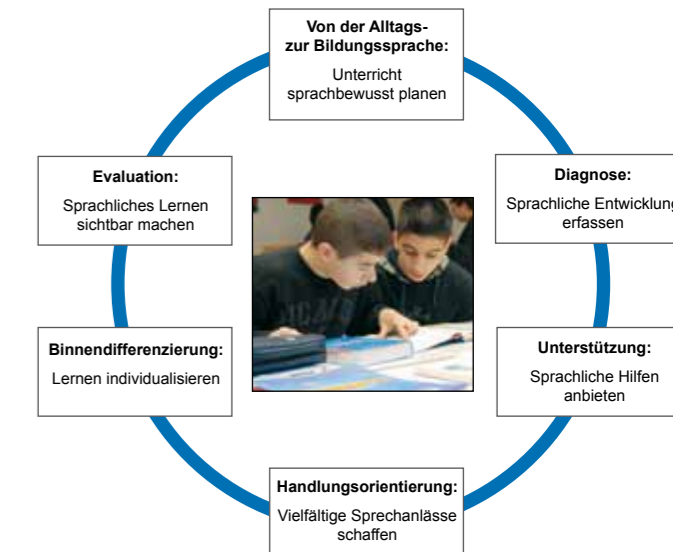
Verantwortlich: Antje Ipsen-Wittenbecher
(Koordination der regionalen Fortbildung), I A 3
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Download unter:
www.berlin.de/sen/bildung/foerderung/sprachfoerderung/



Durchgängige Sprachbildung

Schulinterne Fortbildungen und Beratung für Grundschulen



Unsere Fortbildungs- und Beratungsangebote richten sich an Pädagoginnen und Pädagogen der Grundschulen. Sie erhalten Anregungen, wie sie die Entwicklung der Bildungssprache ihrer Schülerinnen und Schüler in allen Lernbereichen und in Kooperation mit Eltern und außerschulischen Partnern unterstützen können. Wir kommen zu Teamsitzungen, Gesamt- oder Fachkonferenzen und zu Studientagen und/oder schulinternen Fortbildungen in Schulen, die Sprachbildung als wichtigen Aspekt ihrer Schul- bzw. Unterrichtsentwicklung sehen.

Die Angebote sind in der Regel mit einem Erprobungsauftrag und einer Auswertung der Unterrichtserfahrung verbunden. Ein Vorgespräch dient dazu, diese Angebote den Bedürfnissen der Schule anzupassen.

Diagnose

Basale Fähigkeiten 1 und 2

Ishild Abraham

Die Sprachentwicklung jedes einzelnen Kindes steht im engen Zusammenhang mit der Entwicklung basaler Fähigkeiten. Dazu werden zwei Workshops angeboten:

Workshop 1: Grob- und Feinmotorik

Woran erkennt man eine gute Grob- bzw. Feinmotorik bei Kindern? Was ist zu tun, wenn es Defizite gibt? Anhand einzelner Stationen bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Überblick über gezielte Übungen. Dieser Workshop richtet sich vorwiegend an Lehrkräfte der ersten Klassen bzw. an Erzieherinnen und Erzieher.

Workshop 2: Auditive Wahrnehmung

In diesem Workshop geht es um die auditive Aufmerksamkeit, die Lokalisation (das Richtungshören), um die auditive Merkfähigkeit und um die Unterscheidung von Lauten und Wörtern.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekommen einen theoretischen Input mit vielen Übungsbeispielen, die sie selbst ausprobieren und in ihren Alltag integrieren können. Der Workshop richtet sich an Lehrkräfte der Saph und an Erzieherinnen und Erzieher.

Profilanalyse – Testverfahren Klasse 1 – 3

Ishild Abraham

Im Mittelpunkt dieses Workshops steht außer der Diagnostik vor allem die daraus resultierende Förderung der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Gezielte Fördermaßnahmen auf der jeweiligen Spracherebene tragen maßgeblich zur Sprachentwicklung bei. Deshalb werden Fördermaßnahmen nicht nur angesprochen, sondern zum Teil auch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

Diagnose – und dann?

Dagmar Buchwald, Sandra Harder, Ina Klee

Workshop 1

Das Angebot richtet sich an Lehrkräfte, die auf Fortbildungen zum Thema Diagnose aufbauen möchten. Die Durchführung von Diagnoseverfahren wird an eigenen Beispielen geübt.

Workshop 2

Basierend auf den Diagnoseergebnissen werden Förderbausteine entwickelt und zu diesen praktische Beispiele vorgestellt.

Wie Kinder Sprache lernen

Ina Klee

Wie lernen Kinder Sprache und welches sind die kommunikativen Grundlagen für den Spracherwerb? Diese und weitere Fragen möchte diese Fortbildung bearbeiten. Besonders beleuchtet werden die Bedeutung der Muttersprache, die Architektur deutscher Sätze im Verhältnis zu einer anderen Sprachstruktur, wichtige Faktoren beim Zweitspracherwerb, wie die Bedeutung der Sprachtrennung (u. a. Mehrsprachigkeit, Mehrstimmigkeit) und der Einfluss des Sprachkonflikts auf die Sprachentwicklung.

Vielfältige Sprech- und Schreibanlässe schaffen

Gedichte medial umsetzen

Maria Hülsebeck, Martina Reynders

In diesem Workshop lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, auch sprachlich heterogene Lerngruppen für lyrische Texte zu begeistern. Handys der Schülerinnen und Schüler mit Fotofunktion werden im Unterricht verwendet, um mit ihnen Gedichte zu vertonen und zu illustrieren. Mit dieser motivierenden und Schüler aktivierenden Methode wird deren Medienkompetenz genutzt und gefördert; nebenbei können individuelle Sprachbildungsprozesse beim Lesen und Interpretieren von Gedichten angeregt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erproben diese Methode.

Sprachliche Vielfalt in der Schule 1

Sandra Harder, Corinna Schick

Modul 1: Wie fange ich an?

Modul 2: Mit Sprachen spielen

Modul 3: Mehrsprachig schreiben, mehrsprachig lesen
Mehrsprachigkeit in der Schule ist normal geworden. Welche Chancen der sprachlichen und kulturellen Vielfalt daraus erwachsen können, soll in diesem Workshop vermittelt werden. Auf der Grundlage des Basismoduls kann in den weiteren Modulen zu einzelnen Schwerpunkten gearbeitet werden. In mehreren Bausteinen erfahren Pädagoginnen und Pädagogen das Potential der Mehrsprachigkeit ganz praktisch.

Sprachliche Vielfalt in der Schule 2

Ina Klee, Anna Sonntag

Der Workshop soll einen Einblick in verschiedene Familiensprachen unserer Schülerinnen und Schüler bieten. Wodurch unterscheiden sich Sprachen im Wesentlichen? Wie können wir das Potenzial der Mehrsprachigkeit im schulischen Alltag nutzen? Ziel ist es, die Äußerungen der zwei- und mehrsprachigen Kinder besser zu verstehen und einzuordnen, um so nicht nur Übertragungsfehler aus der Erstsprache erklären und auffangen zu können, sondern auch die Türen zu ungeahnten Gesprächen über Sprache zu öffnen.

Mündliches Erzählen kreativ gestalten

Dagmar Buchwald

Wie kann die Erzählfertigkeit der Kinder gezielt angeregt und weiterentwickelt werden, und wie kann Erzählen durchgängig im Unterricht organisiert werden? Ein Basismodul liefert in einem kurzen theoretischen Teil das dazu wichtige Hintergrundwissen zur Sprachentwicklung und gibt einen Überblick über die Vielfalt des Handlungsfeldes Erzählen. Im praktischen Teil lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vielfältige Materialien und Methoden kennen, die ohne viel Aufwand für den eigenen Unterricht übernommen werden können. Auf der Grundlage des Basismoduls kann in weiteren Modulen zu einzelnen Schwerpunkten gearbeitet werden.

Erweiterungsmodule:

- Sprachbildendes Erzählen
- Erzählen in allen Fächern
- Wirkungsvolle Sprechansätze für Kinder mit geringer Sprachbeherrschung

Dialogisches Vorlesen

Sandra Harder

Das dialogische Vorlesen ist eine Vorstufe zum mündlichen Erzählen und eine nicht ganz alltägliche Form des Vorlesens, bei der das Kind im Mittelpunkt steht und man sich von diesem leiten lässt. Der Workshop, der sich an Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher richtet, bietet die Möglichkeit, diese Vorlesetechnik (neu) zu entdecken. Nach einer kurzen Einführung in die Theorie des Vorlesens und Zuhörens führen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam Einstiegsübungen durch und erhalten Hinweise für gut lesbare Texte.

Präsentieren

Susanne Jeltsch, Kirsten Jungschlaeger

In diesem Workshop werden Möglichkeiten für die Präsentation von Arbeitsergebnissen vorgestellt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den sprachlichen Hilfestellungen, die die Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Klassenstufen benötigen, um erfolgreich Präsentationen vorbereiten zu können.

Bildungssprache im Klassenrat

Anna Sonntag

Der Klassenrat fordert Schülerinnen und Schüler auf, Wünsche und Gefühle zu äußern und Vorschläge oder Anliegen hervorzubringen. Besprochene Probleme werden zusammengefasst, vorangegangene Redebeiträge oder Beschlüsse zitiert bzw. kommentiert, Regeln formuliert. Dabei müssen Moderator/-in und Protokollant/-in andere sprachliche Register anwenden als der Rest der Gruppe. Im Workshop werden Leitfragen für den Verlauf eines Klassengesprächs zusammengestellt sowie bildungssprachliche Elemente systematisiert. Beides wird mit den Erfahrungen und Ideen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbunden.

Der Workshop richtet sich an Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, an Lehrkräfte der Fächer Ethik und Religion sowie an Erzieher und Erzieherinnen.

Generatives Schreiben – Textproduktion auf Basis attraktiver Textvorlagen

Christiane Neubert

Beim „generativen Schreiben“ produzieren Kinder Texte auf der Basis vorgegebener Textmuster. Der Basistext wird durch Austauschen einzelner Elemente so variiert, dass neue Texte entstehen. In Übungen soll gezeigt werden, wie man grammatikalische Regeln und Phänomene der Rechtschreibung unter Nutzung vorgegebener Textstrukturen fördern kann. Weiterhin sollen die Teilnehmer/-innen erkennen, dass damit auch der systematische Erwerb der Schriftsprache und das Anwenden von Lesestrategien gefördert werden.

Mit Musik und Bewegung die Sprache fördern

Babett Sachse

Lieder, rhythmische Spiele, Bewegung und Tanz, Hör- und Wahrnehmungsaufgaben und der Umgang mit Stille bereichern und strukturieren den Vor- und Nachmittag in der Schule. Sie motivieren die Kinder, die fast nebenbei ihre Sprachkompetenzen erweitern. Im Workshop lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer motivierende Lieder, Sprechverse, Rhythmus- und Bewegungsspiele kennen. Dabei erörtern wir Aspekte des fächerverbindenden Lernens und der Sprachbildung.

Binnendifferenzierung

Lernszenarien mit Bilderbüchern

Babette Sachse, Corinna Schick

Diese Fortbildung richtet sich an Lehrkräfte der Saph bzw. der Klassen 1 – 3 und Erzieher. Die Teilnehmer/innen erfahren, was man unter der Lernszenarienmethode versteht und wie man mit ihr Sprach- und Leseförderung in heterogenen Klassen betreiben kann. Am Beispiel des Bilderbuches „Grüffelo“ wird den Teilnehmern/innen die Lernszenarienmethode demonstriert. Im zweiten Teil der Veranstaltung bietet sich den Teilnehmern/innen die Möglichkeit, eigenständig zu Bilderbüchern Lernszenarien für den eigenen Unterricht zu entwickeln.

Textlernszenarien für die Klassenstufen 4 – 6

Babette Sachse, Corinna Schick

Textszenarien sind eine sprachanregende Unterrichtsform, die geeignet ist, die individuellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler einzubringen und weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt stehen Sach- und Fachtexte unter Berücksichtigung der Wortschatzarbeit mit besonderem Augenmerk auf Präsentationen. Es wird Gelegenheit gegeben, eigene Unterrichtsideen zu entwickeln, um sie später auszuprobieren. Eine gemeinsame Auswertung der Erfahrungen zu einem zweiten Termin kann sich anschließen.

Schwerpunkt Lesen

Individuelle Leseprozesse beim Lesen literarischer Texte

Dagmar Buchwald

In diesem Modul werden die Grundlagen der Lesekompetenz erläutert und zahlreiche Methoden zur Initiierung individueller Leseprozesse vorgestellt.